

Ein heißes Eisen

Liebe Leserin, lieber Leser,

die deutschen Bischöfe laden für die kommenden Jahre zu einem Gesprächsprozess ein, der – ursprünglich aus Anlass der vielen Missbrauchsfälle in der Kirche – auch einen Dialog über heiße Eisen anregt. Das Thema dieses Heftes gehört mit Sicherheit zu einem der zentralen Themen, die Familien, Ehen und Partnerschaften unter den Nägeln brennen. Und als die Redaktion das Thema auf der Höhe des Missbrauchsskandals auswählte, fühlte sie sich wie bei den ersten Heften vor 40 Jahren im Grundanliegen von *neue gespräche* herausgefordert: zu beschreiben, wie Familien Sexualität heute neu ins Wort bringen können, wie sie sich zum Teil überraschend und abrupt als Thema stellt, manchmal aber auch unausgesprochen bleibt, und wie Werte, Wünsche und Wirklichkeit sich miteinander verbinden lassen.

Gesprächsanlässe gibt es mehr, als wir aufführen können: von den Reflexionen junger Paare über das Für und Wider vorehelicher Sexualerfahrungen bis zu den Herausforderungen, vor die Eltern sich durch ihre jugendlichen Kinder

gestellt sehen. Daneben versuchen reflektierende Beiträge die Wirklichkeit des Umgangs mit Sexualität statistisch einzufangen und orientierend einzuordnen. Dabei werden Brüche, Knackpunkte und Aufgaben deutlich, die sich gleichsam wie eine Sollbruchstelle zwischen familialer Wirklichkeit, gesellschaftlicher Lebenswelt und kirchlicher Lehre, aber auch in Familien und Partnerschaften selbst auftun.

Immerhin: Manche Projekte im kirchlichen Leben, die Familien beim Umgang mit diesen Brüchen unterstützen und auf die dieses Heft beispielhaft hinweist, eröffnen Aussichten. Und es ist ja nicht einmal 50 Jahre her, dass die Kirche die Sexualität als Wesenselement der Ehe in der Konzilskonstitution „Gaudium et spes“ wertschätzend ins Wort brachte; das macht deutlich, wie rasant die kirchliche Aufmerksamkeit für den Wert der Sexualität gewachsen ist. Gleichzeitig zeigt der gesellschaftliche Umgang mit Sexualität überdeutlich, wie dringend das humanisierende Potenzial der christlichen Botschaft gerade auch in diesem Zusammenhang neu ins Gespräch gebracht werden muss. Wie Familien und Partnerschaften den Dreiklang von Liebe, Sexualität und Fruchtbarkeit im konkreten Alltag durchbuchstabieren können, gehört neu auf den Tisch, wahrgenommen und diskutiert. Dazu möchte dieses Heft beitragen.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen



Holger Dörnemann



Die Themen der nächsten Hefte

4/2011

Familienfeste
Unverzichtbar – unvermeidlich

5/2011

Bleiben oder gehen?
Was uns die Kirche bedeutet

6/2011

Gandhi? Oder doch mein Vater?
Von Vorbildern und Leitbildern